



Foto: James Rodriguez

KINDERRECHTE IM FOKUS

FAIRTRADE UND KINDERRECHTE ZAHLEN UND FAKTEN AUF EINEN BLICK

KINDERRECHTE WELTWEIT

152 MILLIONEN KINDER ZWISCHEN FÜNF UND 17 JAHREN MÜSSEN REGELMÄSSIG ARBEITEN,

73 MILLIONEN DAVON UNTER EXTREM AUSBEUTERISCHEN BEDINGUNGEN.

BEI 82 STAATEN WELTWEIT WIRD DAS RISIKO FÜR AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT ALS SEHR HOCH EINGESTUFT.²

FAST 1 MILLIARDE MENSCHEN LEBT IN LÄNDERN MIT SEHR HOHEM RISIKO FÜR AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT.

Quellen:

1 www.ilo.org

2 Maplecroft, 2019, www.maplecroft.com



FAIRTRADE HILFT IM KAMPF GEGEN AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT



Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) müssen weltweit immer noch mehr als 152 Millionen Kinder zwischen fünf und 17 Jahren regelmäßig mehrere Stunden arbeiten – 73 Millionen unter extrem ausbeuterischen Bedingungen. Sie schuften für einen Hungerlohn oder ganz ohne Bezahlung. 71% dieser Kinderarbeiter sind in der Landwirtschaft beschäftigt¹. Sie arbeiten als Baumwollpflücker in Burkina Faso, auf den Plantagen in Ecuador oder als Sklaven bei der Kakaoernte in der Elfenbeinküste.

Fairtrade unterscheidet nach Definition der ILO zwischen arbeitenden Kindern und ausgebeuteten Kinderarbeitern. Fairtrade erkennt die Notwendigkeit an, dass Kinder ihren Familien bei der Arbeit helfen. Dabei ist es wichtig, dass diese Kinder weiterhin zur Schule gehen können und in ihrer Entwicklung nicht eingeschränkt werden.

Im Gegensatz zu dieser erlaubten Mithilfe definiert der faire Handel ausbeuterische Kinderarbeit als Arbeit, die gefährlich ist sowie die Schulbildung oder seelische und körperliche Gesundheit der Kinder beeinträchtigt. Zu den schwerwiegendsten Formen ausbeuterischer Kinderarbeit gehören Arbeiten, bei denen die Kinder von ihren Familien getrennt werden, alle Formen von Zwangsarbeit sowie Arbeit unter sklavenähnlichen Bedingungen².

Fairtrade arbeitet eng mit den Produzentenorganisationen zusammen, um ausbeuterischer Kinderarbeit vorzubeugen. Ein wichtiges Instrument ist die Aufklärung und Sensibilisierung der Produzentinnen und Produzenten. Die Berater der Fairtrade-Produzentennetzwerke in Afrika, Asien und Lateinamerika führen regelmäßig Schulungen zu Themen wie Kinderrechte und die Gefahren ausbeuterischer Kinderarbeit durch.

AUF EINEN BLICK:

- Fairtrade unterstützt Produzenten und ihre Familien im Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit.
- Fairtrade Standards schreiben strikte Regeln zum Kinderschutz vor, die regelmäßig überprüft werden.
- Fairtrade ermöglicht Produzenten Wege aus der Armut durch stabile Mindestpreise und einer zusätzlichen Fairtrade-Prämie.

¹ www.ilo.org.

² Ausbeuterische Kinderarbeit laut ILO-Konvention 182.

FAIRTRADE-STANDARDS UND KONTROLLE

Das Regelwerk von Fairtrade, die Fairtrade-Standards, enthalten strikte Vorgaben, damit ausbeuterische Kinderarbeit identifiziert, beseitigt und zukünftig verhindert werden kann. Die Vorgaben sind in den Standards für Kleinbauernkooperativen, Arbeiterinnen und Arbeiter auf Plantagen sowie Händler verankert. Dabei orientiert Fairtrade sich an den Übereinkommen 138 zum Mindestalter und 182 zu ausbeuterischer Kinderarbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).³

FOLGENDE VORGABEN SIND U.A. IN DEN EINZELNEN STANDARDS GENANNT:

- **Kinder unter 15 Jahren dürfen bei Fairtrade-Organisationen nicht angestellt werden.**
- **Kinder zwischen 15 und 18 Jahren dürfen keine potentiell gefährlichen oder ausbeuterischen Arbeiten ausüben.**
- **Kinder unter 15 Jahren dürfen ihren Eltern nur dann bei der Arbeit aushelfen, wenn dadurch ihr Schulbesuch nicht beeinträchtigt wird, sie von ihren Eltern beaufsichtigt werden und sie keine Arbeiten verrichten, die ihrer Gesundheit oder Entwicklung schaden könnten.**
- **Kriterien zu umweltfreundlicher Anbauweise und Arbeitsschutzgesetze kommen den Jugendlichen ebenfalls zu Gute.**

Fairtrade legt den Schwerpunkt auf Prävention – Kinderarbeit soll verhindert werden, bevor sie entsteht. Liegt eine Fairtrade-Produzentenorganisation in einem Land, in dem die Wahrscheinlichkeit von Kinderarbeit sehr hoch ist, muss die Organisation Präventionsmaßnahmen ergreifen⁴. Hierzu gehört beispielsweise die Einführung eines internen Kontrollsystems um Risiken für Kinder frühzeitig zu erkennen und proaktiv tätig zu werden. Fairtrade legt Wert darauf, dass die Maßnahmen von den Produzentenorganisationen selbst entwickelt und dann von ihnen umgesetzt werden. Dabei werden sie von Fairtrade-Produzentenberatern vor Ort unterstützt. Außerdem arbeitet Fairtrade hier mit führenden lokalen und internationalen Kinderrechtsorganisationen, wie Unicef oder Save the Children, zusammen, die auf Projekte zur Vorbeugung ausbeuterischer Kinderarbeit spezialisiert sind.

Die Überprüfung der Standards erfolgt über die unabhängige Zertifizierungsorganisation FLOCERT, die selbst nach ISO-65 Richtlinien zertifiziert ist. Hierbei ist es entscheidend, dass die Auditoren von FLOCERT vor Ort sowie im Gespräch mit Produzentinnen und Produzenten und deren Kindern keine Anzeichen für ausbeuterische Kinderarbeit vorfinden. Für diese Überprüfung werden die Auditoren von FLOCERT speziell ausgebildet. Kein Zertifizierungssystem kann eine 100-prozentige Gewähr dafür leisten, dass ein Produkt frei von ausbeuterischer Kinderarbeit ist. Fairtrade verpflichtet sich jedoch dazu, durch seine Programme, Standards



und die Mitarbeiter der Produzentennetzwerke vor Ort, Kinder zu schützen. Neben der externen Kontrolle durch FLOCERT setzt Fairtrade zudem auf die interne Selbstkontrolle der Produzentenorganisationen. Dafür bietet Fairtrade den Organisationen Beratung und Trainings an. Damit werden die Produzentenorganisationen an der Entwicklung präventiver Maßnahmen beteiligt und so selbst in die Lage versetzt, die Erfüllung der Kinderschutzrichtlinien intern zu fördern und selbst zu überprüfen. So wird der Kinderschutz bei Fairtrade zweifach kontrolliert: Es gibt eine stetige interne Selbstkontrolle durch die zertifizierten Organisationen. Außerdem gibt es in regelmäßi-

³ Zu den einzelnen Kernarbeitsnormen siehe URL <http://www.ilo.org/ipecc/facts/ILOconventionsonchildlabour/lang--en/index.html> (Stand September 2016).

⁴ Fairtrade orientiert sich an der Liste des US-amerikanischen Arbeitsministeriums, URL: <https://www.dol.gov/ilab/reports/child-labor/list-of-goods/> (Stand September 2016).

gen Abständen externe Kontrollen durch FLOCERT. Wird, trotz präventiver Maßnahmen, bei einem Audit von FLOCERT ein Verstoß gegen die Regeln zu ausbeuterischer Kinderarbeit entdeckt, kann die entsprechende Produzentenorganisation suspendiert werden. Diese muss daraufhin in einem vorgegebenen Zeitrahmen sofortige Maßnahmen ergreifen, um die betroffenen Kinder zu schützen bzw. aus dem Gefahrenbereich zu entfernen. Dabei verfolgt Fairtrade den Ansatz, gemeinsam mit den betroffenen Produzenten die Ursachen des Problems zu bekämpfen und eine Lösung zu finden. Alle Vertreterinnen und Vertreter von Fairtrade International und FLOCERT sind zudem verpflichtet, sämtliche Fälle von Kindesmisshandlung und Ausbeutung an die zuständigen staatliche Behörden und Kinderschutzorganisationen zu melden, die vor Ort das Wohlergehen der betroffenen Kinder sicherstellen.

ZUSAMMEN MIT DER JUGEND GEGEN AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT

Seit 2012 verfolgt Fairtrade einen integrativen Präventionsansatz, um ausbeuterischer Kinderarbeit vorzubeugen. Dieser Ansatz wurde von Fairtrade International entwickelt und umfasst neben der Prävention ausbeuterischer Kinderarbeit auch Zwangsarbeit sowie Menschenhandel. Er steht im Einklang mit den Konventionen der ILO sowie den Prinzipien des *United Nations Global Compact* (UNGC). Der Ansatz beruht auf dem Gedanken, dass Kinderschutz nur dann effektiv und dauerhaft gefördert werden kann, wenn er von der ganzen Gemeinde vor Ort getragen wird und wenn insbesondere junge Menschen für Themen Verantwortung übernehmen, die sie selbst betreffen.

DER INTEGRATIVE PRÄVENTIONSANSATZ VON FAIRTRADE IST BESONDERS NACHHALTIG

Die gesamte Gemeinde wird in den Präventionsprozess einbezogen und insbesondere junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 25 Jahre werden eingebunden, um die Präventionsmaßnahmen durchzuführen.



Der Präventionsansatz basiert auf zwei grundlegenden Säulen: Einem Kinderschutzkomitee in der Organisation sowie einer umfassenden Umfrage zum Wohlergehen der Kinder in allen Haushalten der Kooperative.

Das Komitee ist verantwortlich für alle Aktivitäten, die zum Thema Kinderschutz in der Organisation durchgeführt werden. Sowohl Mitglieder des Organisationsvorstands als auch gewählte jugendliche Vertreter sind Teil des Komitees. Sie sensibilisieren die Mitglieder, indem sie zum Beispiel in einem gemeinschaftlichen Prozess eine Risiko-Landkarte erstellen: Kinder und Erwachsene identifizieren jeweils Orte in ihrer Gemeinde, an denen sich Kinder besonders sicher und besonders unsicher fühlen. Die Ergebnisse der Kinder und der Erwachsenen werden miteinander verglichen, um daraus Empfehlungen abzuleiten, wie die Gemeinden für Kinder sicherer gemacht werden

können. Diese Empfehlungen werden anschließend im Rahmen der Generalversammlung besprochen und können mit Fairtrade-Prämiengeldern umgesetzt werden.

Zum Präventionsprogramm gehört auch eine Umfrage zum Wohlergehen der Kinder bei allen Haushalten der Organisation, die von jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren durchgeführt wird. Konkret soll dabei herausgefunden werden, wie viele Kinder in den Familien leben, wie alt sie sind, ob sie zur Schule gehen können oder ob es für sie Gefahren oder Risiken in der Umgebung gibt. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden vom Kinderschutzkomitee evaluiert. Sie leiten daraus Empfehlungen ab, die wiederum von der Generalversammlung u.a. mithilfe der Prämieinnahmen umgesetzt werden können. Durch die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen werden diese als wichtige Gruppe der Gemeinschaft anerkannt und ihren Bedürfnissen und Wünschen Aufmerksamkeit geschenkt. Daraus ergeben sich positive Impulse. Kinder und Jugendliche fühlen sich ernst genommen und erfahren, dass sie Rechte haben, für die sie sich gemeinschaftlich und erfolgreich einsetzen können.

Der integrative Präventionsansatz wurde bei Fairtrade-zertifizierten Produzentenorganisationen in verschiedenen Anbauländern durchgeführt, darunter Kakaokooperativen aus Westafrika, Kaffee- und Zuckerkooperativen aus Mittel- und Südamerika sowie Baumwollproduzenten aus Indien. Die Unterstützung durch Fairtrade ist als kurzzeitige Intervention geplant. Alle wesentlichen lokalen Akteure bis hin zu kommunalen und nationalen Regierungen werden eingebunden und sollen die Aktivitäten und Maßnahmen nach Projektende eigenverantwortlich weitertragen. Damit steht der Präventionsansatz im Einklang mit dem Fairtrade-Prinzip des Produzenten-*Empowerments*.

FALLBEISPIEL AUS BELIZE

Im Norden Belizes verlassen viele Jugendliche vorzeitig die Schule, obwohl die Beschäftigungsmöglichkeiten rar sind. Sie arbeiten dann oft in der Zuckerrohrrente. Der Verband der Zuckerrohrfarmer in Belize gehört zu den ersten Organisationen, die das Thema Kinderarbeit mit der Gründung von Kinderschutzkomitees angehen. Dieser integrative Ansatz zum Schutz vor ausbeuterischer Kinderarbeit wird oben auf dieser Seite erklärt. Der Ansatz der Kinderschutzkomitees wurde mithilfe einer Studie mit 60 Befragten sehr positiv bewertet. Die Befragten beschrieben die Kinderschutzkomitees als einen umfassenden Ansatz, der verschiedene Altersgruppen in die Bekämpfung von Kinderarbeit einbezieht und dies nicht nur auf den Feldern selbst, sondern in der gesamten Gemeinde. Besonders hilfreich ist dieser Ansatz bei der Identifizierung von Fällen von Kinderarbeit und bei der Schärfung des Bewusstseins, was ausbeuterische Kinderarbeit bedeutet. Die Kleinbauern und Gemeinden sprechen nun offener über Kinderarbeit und Fragen des Kindeswohls.

LINKS ZUM THEMA

Weiterführende Informationen von Fairtrade:

<https://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/arbeitschwerpunkte/kinderrechte.html>

<http://www.fairtrade.net/programmes/child-labour.html>

http://www.fairtrade.net/fileadmin/user_upload/content/2009/programmes/2015-fairtrade-child-forced-labor-guidelines.pdf

Der Verein **TransFair e.V.** wurde 1992 mit dem Ziel gegründet, benachteiligte Produzentengruppen in Entwicklungsländern zu unterstützen. Als unabhängige Organisation handelt TransFair e. V. nicht selbst mit Waren, sondern setzt sich dafür ein, den Handel mit fair gehandelten Produkten und Rohstoffen zu fördern und mehr Bewusstsein für nachhaltigen Konsum zu erreichen. www.fairtrade-deutschland.de

TransFair gehört zum internationalen Verbund **Fairtrade International e.V.**, in dem Fairtrade Organisationen aus 25 Ländern und die drei kontinentalen Produzentennetzwerke zusammengeschlossen sind. Fairtrade International entwickelt die international gültigen Fairtrade-Standards. www.fairtrade.net

Alle beteiligten Akteure entlang der Lieferkette werden regelmäßig von **FLOCERT GmbH** kontrolliert. Die Gesellschaft arbeitet mit einem unabhängigen und weltweit konsistenten Zertifizierungssystem nach den Anforderungen der Akkreditierungsnorm ISO 17065 (DIN EN 45011). www.flocert.net

Rückfragen bitte an:

Claudia Brück | [Pressesprecherin](#)

Telefon +49 (0) 221-94 20 40-31 | c.brueck@fairtrade-deutschland.de

TransFair e.V. | Verein zur Förderung des Fairen Handels in der Einen Welt

Remigiusstr. 21 | 50937 Köln

Telefon +49 (0) 221-94 20 40-0 | Fax +49 (0) 221 – 94 20 40-40

info@fairtrade-deutschland.de | www.fairtrade-deutschland.de

Geschäftsführender Vorstand: Dieter Overath, Claudia Brück, Detlev Grimmelt - Vereinsregister Köln: VR 16551, USt-IDNr.: DE 154 070 082

